

Feierliche Verabschiedung des langjährigen Bürgermeisters – Schlayer: „Nicht nur ein Kollege, sondern ein noch besserer Freund“

## In Aichhalden geht die 28jährige Ära Reinhold Kühners zu Ende: „Mit Sachkunde und Kampfgeist die Geschicke der Gemeinde gelenkt“

Aichhalden

„Ein Mann mit Ecken und Kanten geht“: Bürgermeisterstellvertreter Franz King moderierte am Freitagabend die offizielle Verabschiedung von Reinhold Kühner. Die Amtseinführung Kühners durch den damaligen stellvertretenden Bürgermeister Alfred Roth, der heute 85jährig der Verabschiedung beiwohnte, fand am 2. Juli 1965 statt. 1973 und 1985 bestätigten die Aichhaldener ihren Bürgermeister mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt. Auf eine weitere Amtsperiode verzichtete Kühner aus freien Stücken: „Man soll aufhören, wenn man merkt, daß man ein alter Dackel wird“, zitierte Kühner einen Kollegen.

Wichtige Aufgaben Kühners zwischen 1965 und 1973 waren die Aichhaldener Wasserversorgung und der Bau der Kläranlage. Weitere Eckpunkte seiner 28jährigen Ära sind die 1974 verordnete Gemeindereform, die zur Eingemeindung Röttenbergs führte, das Gemeindezentrum Aichhalden, die Kanalisation Röttenbergs, der Sportplatz-Bau in beiden Gemeindeteilen, die Errichtung der Turn- und Festhalle in Röttenberg, der Josef-Merz-Halle und der Grund- und Hauptschule in Aichhalden.

Kühner betrieb die Eingliederung seiner Gemeinde in die Verwaltungsgemeinschaft Schramberg, in den Zweckverband Kleine Kinzig, die Aufnahme Aichhaldens ins Dorfentwicklungsprogramm des Landes und ins Programm Einfache Stadterneuerung (PES).

Röttenbergs Ortsvorsteher Karl Kieninger ging auf die „weitgehend gelungene“ Eingemeindung seiner Heimatgemeinde ein, die „die Voraussetzung für ein weiterhin selbständiges Aichhalden war“. Reinhold Kühner habe die Befürchtungen, Röttenberg werde benachteiligt, entkräften können.

Landrat Manfred Autenrieth bestätigte dem nach Manfred Schlayer dienstälte-

sten Bürgermeister im Landkreis, mit Sachkunde, Begeisterung, Kampfgeist, Leistungswillen, Disziplin, Gemeinsinn und Pflichterfüllung die Geschicke Aichhaldens gelenkt zu haben. Besonders stolz könne Kühner auf die „mit 715 Mark dürftige Pro-Kopf-Verschuldung“ Aichhaldens sein, mit der er seinem Nachfolger Ekhard Sekinger ein wohlbestelltes Feld hinterlasse.

Dekan Anton Cingia, der die eifrigen Gottesdienstbesucher Heidrun und Reinhold Kühner ansprach, war sich sicher, „daß es auch unser Herr Jesus Christus war, der sie mitgetragen hat“.

Für das Schulwesen der Gemeinde sprach GHS-Rektor und Gemeinderat Hans Brieger, für den Röttenberger Vereinsring Erich Schatz, für die Vereinsgemeinschaft Aichhalden Werner Schüle. Der Hardter Bürgermeister Herbert Halder sprach die 18jährige Zeit Reinhold Kühners an der Spitze des Gemeindetags Baden-Württemberg an: „Ich möchte Dich als lieben Freund in unseren Reihen halten“, meinte er an die Adresse Kühners, der 1986 mit der Ehrenmedaille des Gemeindetags, '91 gar mit der Freiherr-vom-Stein-Medaille ausgezeichnet worden war.

Schrambergs Oberbürgermeister Herbert O.Zinell nahm „beruflichen Abschied von meinem Lehrmeister“. Zinell war während seiner Ausbildung drei Jahre im Aichhaldener Rathaus tätig.

„Ein schwäbischer Schultheiß am Scheideweg“: Manfred Schlayer, der als Lauterbacher Bürgermeister bereits der Amtseinführung Kühners beigewohnt hatte, gedachte in Versen „einem nicht nur langjährigen Kollegen, sondern einem noch besseren Freund“.

„Wo sind eigentlich die Jahre geblieben?“, nahm Reinhold Kühner seinen Abschied doch mit einigem Wehmut. Er erinnerte an einen Verwaltungshaushalt, der 1993 mit 8,3 Millionen Mark mehr als zehnmal so hoch wie der seines ersten



Feierte nach 28 Jahren im Bürgermeistersessel seinen Abschied: Reinhold Kühner (Mitte). Ihren Wohnsitz haben die Kühners weiterhin in Aichhalden (auf unserem Bild mit seiner Frau und dem Vorsitzenden der Vereinsgemeinschaft, Werner Schüle). Foto: Saurer

Amtsjahrs ist, an die „Muß-Ehe“ mit Röttenberg, „die aber nie ernsthafte Probleme dargestellt hat“. Einige geplante Bauprojekte sind Wunschenken geblieben: das Freibad im Aichhalder Loch und das Feriendorf am Hügel oberhalb des Schützenhauses beispielsweise. Obwohl er als junger Mann „nichts anderes als Chirurg“ habe werden wollen, „war ich gern Bürgermeister Aichhaldens, das

schien mir ein erstrebenswerter und faszinierender Beruf“, verabschiedete sich Reinhold Kühner von einer ordentlich besetzten Josef-Merz-Halle. Die Feier am Freitagabend umrahmten der Männergesangsverein Aichhalden und das Akkordeonorchester Aichhalden-Röttenberg musikalisch. Am 1. Juli ist die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters Ekhard Sekinger. (jos)